

buchhändler, die ihren Beruf ernst und verantwortungsvoll auf-fassen, nur ein Anfang sein. Jeder muß allein oder mit gleich-gesinnten Berufskameraden, die er auf der Freizeit gefunden hat, auf den erhaltenen Grundlagen weiterarbeiten. Unsere besondere Aufgabe als Buchhändler an der Ostgrenze des Reiches erkannten wir aber darin, daß wir mit aller Kraft an unserer Stelle dahin wirken, daß unsere pommerschen und märkischen Volksgenossen sich ihrer be-sonderen Verantwortung und Aufgabe hier im Osten bewußt werden. Für diese Arbeit wollen wir auch alle Berufskameraden gewinnen, die nicht an der Freizeit teilnehmen konnten. Darin soll uns ein Rund-brief an alle Buchhändler der Kurmark und Pommerns, in dem in knappen und klaren Sätzen das Ergebnis unserer diesjährigen Frei-zeitarbeit zusammengefaßt ist, unterstützen. Der Gau Kurmark wird noch in diesem Herbst eine Wochenendfreizeit in Frankfurt a. d. Oder über das Thema »Die buchhändlerische Aufgabe im deutschen Osten« abhalten. Für das nächste Jahr ist unter Leitung von Dr. Strauß, Greifswald, eine Grenzlandsfahrt an die deutsche Ostgrenze mit dem

Besuch von Grenzlandbuchhandlungen geplant, zu der alle deutschen Jungbuchhändler und Jungbuchhändlerinnen eingeladen werden.

Unter der Fahne, die über der Freizeit geweht hatte, fand die Woche dann ihren würdigen Abschluß. Dr. Strauß dankte in seiner Schlußansprache in herzlichen Worten allen für die geleistete Arbeit. In einem Abschiedsabend mit pommerschen und märkischen Volks-tänzen, lustigen Liedern und Vorträgen klang die diesjährige Freizeit aus. Unser aller Denken sprach unsere jüngste Kameradin aus, die unserem Freizeitleiter für die Umsicht und Tatkraft dankte, mit der er die Freizeit vorbereitet, allen Schwierigkeiten zum Trotz durch-geführt und uns durch unermüdeliches Herausarbeiten der großen Linien und geschicktes Einordnen aller Vorträge und Aussprachen in das große Thema einen geschlossenen und starken Eindruck vermittelt hatte. Unser aller Wünsche und Hoffnungen klangen aber zusammen in den Ruf: »Auf Wiedersehn auf der Grenzlandsfahrt im nächsten Jahr.«

Hans Eckert, Greifswald.

Neue Institute, Bibliotheken, Museen usw.

Am 10. September wurde in Bergen in Norwegen in Gegen-wart des Königs eine neue Handelshochschule, der ein Institut für Reklame angeschlossen ist, feierlich eröffnet.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beauftragte den Direktor des Staatlichen Museums für deutsche Volks-kunde Dr. Sahm in Berlin mit der Schaffung eines Institutes für deutsche Volkskunstforschung, das mit dem Museum verbunden wer-den soll.

Der Neubau für das Pharmazeutische Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a. M. ist soweit fertig-gestellt, daß der Umzug durchgeführt werden konnte. Der Neubau schließt sich an das Physikalisch-Chemische Institut an. Die Einweihung dieses Instituts wird zu Beginn des Wintersemesters erfolgen.

An der Universität Halle wird demnächst ein Institut für Agri-kulturchemie der Pflanzen errichtet werden, das in der Sophienstraße im früheren Verbindungshaus der Saaxo-Thuringia untergebracht werden soll.

Gauleiter Staatsrat Jordan gründete am 8. Juli in Halle einen Verein, dessen Aufgabe die Betreuung des auf seine Veran-lassung im August 1933 geschaffenen Museums der nationalsozialisti-schen Erhebung sein soll. Darüber hinaus wird der Verein die Er-innerung an den Befreiungskampf des deutschen Volkes seit 1918 pflegen durch Sammlung wertvoller Dokumente, Errichtung eines zeitgeschichtlichen Archivs und Einrichtung von Wanderausstellungen.

Demnächst wird im alten Lagerhaus der hallischen Pfännerschaft in Halle ein »Museum der Halloren und der hallischen Pfänner-schaft« eröffnet werden. Dieses Museum soll Erinnerungsstücke aus der vielhundertjährigen Geschichte der Halloren beherbergen.

Kürzlich wurde im Hochschloß Ambras bei Innsbruck vom Landeshauptmann von Tirol das neue kulturhistorische Museum er-öffnet.

An der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde ein Außen-Institut gegründet, das im November seine Arbeit aufnehmen wird und unter der Leitung von Dr. K. G. Schmidt steht.

Unter Leitung des Direktors des Theaterwissenschaftlichen Insti-tutes der Universität Köln, Prof. Niessen, entstand in Köln ein Theaterwissenschaftliches Museum. Es soll in lebendiger Schau zeigen, was in Deutschland auf dem Gebiete der Theaterkultur getan wird.

Am 5. September wurde in Marburg ein der Philipps-Universität angegliedertes Staatliches Forschungsinstitut für Metall-chemie eröffnet. Es untersteht Geheimrat Prof. Dr. Schenk.

Eine Hochschule für Lehrerinnenbildung wird in Schneide-mühl im Herbst eröffnet werden. Sie wird in den Räumen der Staatlichen Oberrealschule Aufnahme finden und unter Leitung von Dr. Bergmann stehen.

Am 20. Oktober wird in Trier eine Hochschule für Lehrerbildung eröffnet werden. Sie wird bis zur Errichtung eines Neubaus in der Hildegardisschule untergebracht sein.

Jahresversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins

Auf der diesjährigen Jahresversammlung des Deutschen Buch-drucker-Vereins in Bad Ems am 19. und 20. September, die von rund 1200 Mitgliedern besucht war, sprach Universitätsprofessor Dr. Carl Lüter, Präsident der Industrie- und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, über »Wirtschaftspflicht an Stelle des Erwerbsprinzips«. Das Erwerbsprinzip wurde vom Redner nicht verkannt, darauf könne auch heute noch nicht ver-zichtet werden, aber er betonte mit Nachdruck, daß dieses Streben nach Rentabilität nur noch wirtschaftspolitische Methode, aber nicht mehr wirtschaftspolitisches Prinzip sein könne. Dem Wirtschaftsmenschen gebiete die ihm auferlegte Wirtschaftspflicht das rücksichts-vollste Einfühlen in die Belange der Wirtschaft. Unter Wirtschaftspflicht des Volkes versteht Professor Lüter das Aufbringen des Ver-ständnisses für die Vorgänge in der Wirtschaft, für deren Kampf und ihr ehrliches Streben und Bemühen, die auf die Deckung des Be-darfs für die Volksgemeinschaft hinauslaufen. Um das große Vier-jahresprogramm zu erfüllen, sei der Einsatz höchstqualifizierter Werk-arbeiter Erfordernis. Die Ausbildung des Facharbeiters zu steigern, sei eine unbedingte Notwendigkeit. Der vorwärtstrebenden Jugend müsse eine Chance gegeben werden, indem man auch jüngeren arbeits-freudigen Volksgenossen Verantwortungen in der Betriebsführung übertrage, die man früher gemeinhin nur höheren Lebens- und Be-rufsaltern anzuvertrauen pflegte. Die Wirtschaftspflicht im Rahmen der Betriebsgemeinschaft gipfelle in einer Pflicht zur wirtschaftlichen Gerechtigkeit unter allseitiger Wahrung von Kameradschaft, Ehre und

Treue. Mit der Erklärung, daß über allem ewig und unverrückbar der Dienst an der deutschen Nation stehe, schloß Prof. Lüter seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Die eigentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins, die am 20. September stattfand, wurde mit einem Vortrage des Geschäftsführers des DBV, Dr. Stock, eingeleitet, der über die Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 1935/36 Mitteilungen machte. Ende Mai 1935 belief sich der Mitgliederbestand auf 6456; er sank bis Ende Mai 1936 auf 6355. Der Rückgang an Mitgliedern wird vor-nehmlich auf Konkurse und Geschäftsaufösungen zurückgeführt. Die Aufwendungen des Vereins betrugen insgesamt 534 410 RM., die aber nicht ganz gedeckt werden konnten; es entstand ein Verlust von 36 632 RM. An Bestattungsbeihilfen gelangten in der Berichtszeit für 116 Fälle 143 940 RM zur Auszahlung. Seit Bestehen der Be-stattungsbeihilfe (1924) wurden insgesamt 2 135 365 RM ausgezahlt. Aus dem Bericht über die verschiedenen Stiftungen des Deutschen Buchdrucker-Vereins geht u. a. hervor, daß aus der Albert-Broschel-Stiftung dem Forschungsinstitut für das graphische Gewerbe 7500 RM überwiesen wurden, die zur Einrichtung neuer Räume im Physikalischen Institut der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg dienten. Außerdem sind zum gleichen Zweck die Beiträge vom Verein zur Gründung und Förderung des Forschungsinstituts für 1936 und 1937 verdoppelt worden. Allgemeine Aufmerksamkeit fand der Vor-trag von Dr. Armin Würfel-Weipzig vom Wirtschaftsamt des Deutschen Buchdrucker-Vereins über »Technischer Fortschritt